

Gemeinderatswahl 2020 - Bad Radkersburg und Mureck

Der heiß umkämpfte Süden

In Bad Radkersburg und Mureck wurden die Karten vor der Gemeinderatswahl neu gemischt. Alles scheint möglich.

Kleine Zeitung, 21.6.2020, Thomas Plauder



In Bad Radkersburg (Bild) und in Mureck ist der Ausgang der Gemeinderatswahl offen. Neue Gesichter und Konstellationen sorgen für Spannung.

Äußerst fragil: Mit diesen beiden Worten ließen sich die Mehrheitsverhältnisse in den **Gemeinderäten** von **Bad Radkersburg** und **Mureck** in den vergangenen fünf Jahren am besten beschreiben. Und die beiden Städte im Süden des Bezirks Südoststeiermark sind auch vor der Gemeinderatswahl am Sonntag, dem 28. Juni, zwei umkämpfte politische Brennpunkte.

Schwarze Personalrochade

Im Vorfeld des Urnengangs scheint nahezu alles möglich. Neue Gesichter und neue Konstellationen machen eine Prognose besonders schwer.

In Bad Radkersburg etwa zieht sich **Bürgermeister Heinrich Schmidlechner (ÖVP)** in den Ruhestand zurück. Sein bevorstehender Abgang brachte viel in Bewegung, die ÖVP hat sich komplett neu aufgestellt. Mit **Karl Lautner**, dem **ehemaligen Leiter des steirischen Straßenerhaltungsdienstes**, konnte ein bekanntes Gesicht als Spitzenkandidat gewonnen werden. Sein Wahlziel ist klar definiert. „Wir wollen elf Mandate“, sagt Lautner. Das würde die absolute Mehrheit bedeuten, die man ja 2015 verloren hatte. Zehn Mandate waren es damals für die Volkspartei, gemeinsam mit **Sonja Witsch** von den **Grünen** bildete man eine Koalition.

Weil es aber mit der damaligen **VP-Gemeinderätin Elisabeth Messner** schon bald zu einem Zerwürfnis kam und diese in der Folge als freie Mandatarin im Gemeinderat saß, war die hauchdünne Mehrheit Geschichte.

Nun werden die Karten neu gemischt. Die **SPÖ** mit **Christian Duric** hat sich sieben Mandate zum Ziel gesetzt. Das wären um zwei mehr als bisher. „Wir wollen den Bürgermeister stellen“, zeigt sich Duric kämpferisch.

Neue Gesichter bei BBR und FPÖ

Die **Bürgerliste Bad Radkersburg (BBR)** wiederum geht mit **Christina Merlini** als neuer Spitzenkandidatin ins Rennen. Pikant: Verstärkt wird die neue weibliche Doppelspitze der BBR durch Elisabeth Messner. Auch Merlini und Co. wollen Mandate dazugewinnen. Zuletzt waren es vier. Selbiges gilt für die Freiheitlichen, mit Nationalrat Walter Rauch – er übersiedelte von Bad Gleichenberg nach Bad Radkersburg –, und die Grünen, die jeweils zwei bis drei Mandate als Wahlziel ausgegeben haben.

Und auch ein paar Kilometer weiter westlich in Mureck fiebert man der Gemeinderatswahl entgegen. Im Vorfeld sorgte vor allem **Bürgermeister Anton Vukan (SPÖ)** für jede Menge

Gesprächsstoff. Der ehemalige SPÖ-Landesgeschäftsführer sagte sich nämlich von den Sozialdemokraten los und kämpft – verstärkt durch den einstigen **ÖVP-Vizebürgermeister Klaus Strein** – mit einer eigenen Namensliste um Stimmen und Mandate.



Anton Vukan strebt in Mureck eine deutliche absolute Mehrheit an. Für etwaige Koalitionen ist er nicht zu haben.

Das Ziel ist klar definiert. „Wir wollen eine deutliche Mehrheit über 50 Prozent, damit wir arbeitsfähig sind. Für Koalitionen stehe ich nicht zur Verfügung“, sagt Vukan. Elf Mandate errang Vukan mit der SPÖ 2015 und entriß der ÖVP damit die Grenzstadt. In den vergangenen fünf Jahren hat sich viel getan. Der **damalige LH-Stellvertreter Michael Schickhofer** war ob des prestigeträchtigen Wahlerfolges im schwarzen Kernland Vukan und Mureck oft finanziell wohlgesonnen. So konnten einige Projekte verwirklicht werden – das Ärztezentrum, der Murkostladen oder ein Kinderzentrum.

Kämpferische SPÖ

Ein Zerwürfnis mit seinem **Vizebürgermeister Ernst Walisch** bracht Vukan aber schon recht bald nach der Wahl um seine absolute Mehrheit. Walisch agierte fortan als freier Gemeinderat und ist nun wieder Spitzenkandidat der SPÖ. Als solcher will er eine Absolute Vukans unter allen Umständen verhindern. „Denn dann“, so Walisch, „kann er (Vukan, Anm.) nicht machen, was er will.“ Drei bis fünf Mandate sind sein Ziel. „Ein Vorstandssitz wäre ganz wichtig“, so der Polizist und erfahrene Kommunalpolitiker, der seit 1990 in unterschiedlichen Funktionen im Murecker Gemeinderat sitzt.

ÖVP will Bürgermeister stellen

Auch die ÖVP mit ihrem **Spitzenkandidaten Josef Krenn** will am Bürgermeistersessel Vukans rütteln. „Unsere acht Mandate wollen wir halten, wenn möglich sogar ausbauen, damit wir gemeinsam mit anderen Fraktionen wieder den Bürgermeister stellen können“, stellt Krenn klar. Auf zwei oder mehr Mandate hofft **FPÖ-Spitzenkandidat Martin Deutschmann**, die **Grünen** wollen unter **Rudi Kolleritsch** ihr Mandat behalten.

Einig ist sich die Opposition darüber, dass unter einem Namenslisten-Bürgermeister Vukan magere Jahre auf Mureck warten würden. „**Anton Lang (LH-Stellvertreter der SPÖ, Anm.)** ist auf Vukan böse und von **Landeshauptmann Schützenhöfer** wird er sich auch nicht die Millionen erwarten können. Das würden finanziell sehr schwierige Jahre für Mureck werden“, ist Krenn überzeugt. „Der Landeshauptmann wird nicht Nein sagen, wenn wir mit einer leistbaren guten Idee kommen“, ist Vukan anderer Meinung.